

Liebe Mitchristinnen und liebe Mitchristen!

„Wie willkommen sind die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankündigt!“ – mit diesen Worten beginnt die Christtags-Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja, die wir vorhin vernommen haben. Wie wahr sind diese Worte, wie laut möchten wir sie in alle Welt rufen, hinausschreien, dass man sie bis nach Gaza und Israel, bis nach Prag und in die Ukraine hört, aber auch bis in jedes Wohnzimmer hier bei uns in unserem schönen Land oder bis in jedes andere Eck irgendwo auf der Welt, wo es Streit und Unfrieden gibt.

Auf der Stiege vor unserer Basilika steht in diesem Advent eine Kunst-Installation, die Stefan Dorninger und Georg Spiekermann für uns gemacht haben. Sie zeigt eine Leiter, die scheinbar in den Himmel führt. Sie ist nirgends angelehnt, sie steht da und wirkt etwas fragil. Tatsächlich haben sie die Stürme der vergangenen Tage nicht nur einmal umgelegt, aber vielleicht gehört auch das zu dieser Installation dazu, denn das, wofür diese Installation steht, ist brüchig.

„Friede“ stand lange Zeit auf die oberste Sprosse geschrieben und viele Vorbeigehende haben nach dem tieferen Sinn dieser Installation gefragt. Ein paar Tage später stand die Frage dabei „Wo bist du?“ und nun waren keine Erklärungen mehr nötig, zu selbsterklärend sind die Hintergründe der Frage „Friede, wo bist du?“, ja zu präsent ist diese Frage in unser aller Denken in diesen Tagen. Und selbsterklärend wird es dann auch auf symbolischer Ebene, wenn der Sturm die Leiter hinwegfegt, die zunächst noch so schön in den Himmel ragte, so als ob sie anzeigen wollte, dass der Friede wie eine Leiter ist, über die man in himmlische Sphären gelangen kann. Von einem Augenblick auf den anderen ist die Leiter umgelegt, am Boden zerstört vielleicht auch das, wofür sie stand.

Aber dann, als wir die Leiter wieder aufgestellt hatten, fand sich auf einer weiteren Sprosse plötzlich auch der Versuch einer Antwort: „Friede ist dort, wo ER in dir (neu) geboren wird“ steht seit einigen Tagen auf dieser Leiter zu lesen. Wer „Er“ wohl ist??

- Der *Friede*, der in uns neu geboren werden will? Oder *Gott*, der in uns neu zur Welt kommen will?? Oder beides?

Auf alle Fälle könnte in dieser Antwort auch ein Hinweis liegen: Ja, Gott ist im Jesuskind zur Welt gekommen; ja, diesem Kind von Gott wurde geweissagt, dass es ein Friedensfürst sein werde. Aber klar ist auch, dass dieser Titel eines Friedensfürsten bei Jesus nichts Magisches hat, nichts, wo Jesus sozusagen nur mit den Fingern schnippen müsste, wo er nur den Zauberstab heben müsste, wie Papst Franziskus heute Nacht bei der Mette im Petersdom gesagt hat, um es überall auf der Welt Frieden werden zu lassen. Nein, der Friede, den Jesus bringt, geht nur über die Herzen der Menschen. Friede kommt von innen, von dem her, dass Menschen sich in den Dienst dieses Friedens stellen. Auf ihre Beweggründe kommt es dabei nicht unbedingt an. Der Friede kann auch in den Herzen von Menschen geboren werden, die nicht an Gott glauben. Aber in den Herzen derer, die an Gott glauben, MUSS er gleichsam neu geboren werden. Es kann nicht sein, dass jemand das Kind in der Krippe verehrt und den Blick nicht so weit hebt, dass er auch die Engel sieht, die über der Krippe den Frieden besingen. Wer etwas auf seinen Glauben hält, wird am Friedensruf der Krippe, wird am Friedensruf des Jesus von Nazareth nicht vorbeikommen. Und er wird spüren: Da bin ich mitgemeint. Da geht's um mich. Da, wo ich bin, muss ich dem Frieden zuarbeiten, muss ich ein Diener des Friedens sein. Wenn ich das tue, dann verdiene ich einen Platz an der Krippe, wie die Hirtinnen und Hirten und später die Könige; aber auch, wenn ich mich hier noch nicht so wohlfühle an der Krippe des Kindes, weil ich spüre, dass ich dem Frieden doch noch zu wenig Vorrang gebe in meinem Leben, auch dann sollte ich an der Krippe bleiben. Denn vielleicht trifft mich dort der Blick des Friedensfürsten und er hilft mir, mein Leben zu verwandeln, um auf Wege des Friedens und der Versöhnung zu gelangen. Dann kann es Weihnachten werden auch in meinem Leben und der Ruf der Engel gilt dann auch mir: „Friede auf Erden, Friede bei den Menschen seiner Gnade“